



Swiss Institute
for Global Affairs
www.globalaffairs.ch

CO-DIREKTOREN



Dr. Remo Reginold
Politik- und
Strategieberater



Dr. Urs Vögeli
Unternehmer
Politikgeograf

SIGA WEBPAGE



KONTAKT

Swiss Institute for Global Affairs
Effingerstrasse 10
3011 Bern
globalaffairs@bluewin.ch
+41 (0)31 552 01 20

SIGA ANTIZIPATION 2024

SICHERHEITSPOLITISCHE LAGE EUROPA UND GLOBAL

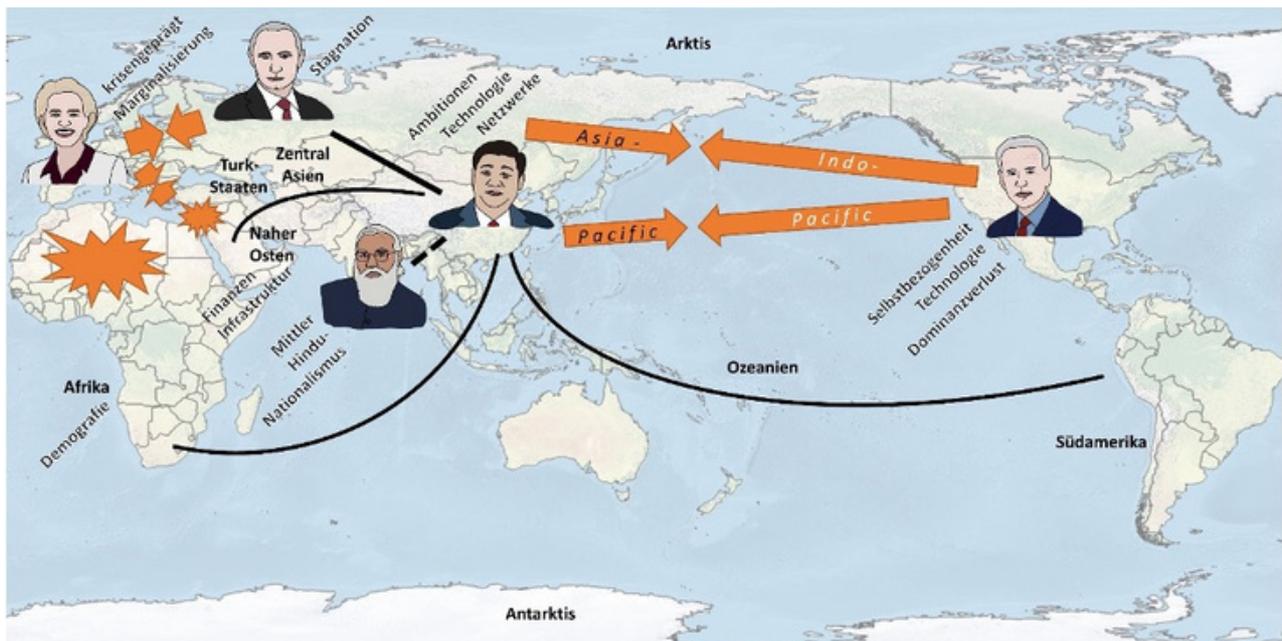
VORWORT

Der SIGA-Antizipationsbericht 2024 schreibt die geostrategische Lage- und Trendanalyse der letzten Jahre fort. Eine globale und interdisziplinäre Perspektive stellt die Grundlage der Auswertung und Interpretation dar. Zudem werden Konsequenzen und Handlungsempfehlungen für Europa und die Schweiz abgeleitet. Der Bericht wird mit Abbildungen und Karten von SIGA ergänzt. Dabei werden Quellen bezüglich Ereignisse und externe Analysen in Fussnoten ausgewiesen. Um den Lesefluss zu erleichtern, verzichtet der Antizipationsbericht auf die Ausformulierung der weiblichen und männlichen Form. Selbstredend sind aber alle geschlechtlichen Formen miteingeschlossen. Die Analyse der Ereignisse und Entwicklungen sind bis zum 31.10.2023 berücksichtigt worden.

INHALT

- Einleitung: Geopolitische Gemengelage
- Allianz-Ökosystem-Architektur
- Indopazifik
- Weltraumpolitik
- Tech- und Energiepolitik
- Versorgungssicherheit der Zukunft
- Näheres strategisches Umfeld Europas
- SIGA Handlungsempfehlungen

1. EINLEITUNG: GEOPOLITISCHE GEMENDELAGE



Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen sowie der Krieg Russlands in der Ukraine wirken als politischer und ökonomischer Katalysator für bereits länger angelegte Trends. Sie formen weiterhin das Lagebild von 2023 und beeinflussen die weltpolitische Gemengelage. Zudem dürften die Machtverhältnisse sich weiter in Richtung Indopazifik verschieben. Das geopolitische Gegenüberstehen von USA und China prägt diese Entwicklung massgeblich. Dabei spielen Narrative eine dominante Rolle der Machtentfaltung. Auf dieser symbolpolitischen Rhetorik aufbauend, sind die USA an zwei grossen Fronten gebunden. Zum einen tragen sie nach wie vor die externe Hauptlast der Verteidigung der Ukraine gegen Russland. Andererseits liegt ihr Fokus inzwischen im indopazifischen Raum (vgl. Pivot to Asia Strategie) als Gegenpol zu einem erstarkten und dominanten China (Kapitel 3.1). USA und Europa sind dabei zeitgleich von einem Verlust an Einfluss, sowie mit inneren politischen Zerwürfnissen und Krisen konfrontiert. Obwohl die USA technologisch in vielerlei Hinsicht noch die dominante Macht darstellen, zeichnet sich ab, dass in vielen kommerziellen und staatlichen Bereichen China mit entsprechenden Patenten und Anwendungen die USA überholt (Kapitel 4 und 5). Die nächsten Monate werden zeigen, inwiefern China seine ebenfalls inneren, insbesondere wirtschaftlichen Probleme in den Griff bekommen wird. Zudem zeigt sich, dass China, aber auch Akteure wie Russland und Indien in gewissen strategischen Fragen – trotz Konfliktpotenzial[1] – sich pragmatisch zusammenfinden und gemeinsame Ziele formulieren (Kapitel 2 und 2.2). Eine Gemeinsamkeit in diesen neuen Zusammenschlüssen besteht darin, mit Netzwerken, Initiativen und Infrastrukturen mehr Einfluss auf die Kontinente Afrika[2] und Südamerika,[3] sowie im Nahen Osten[4] und in Zentralasien[5] zu erhalten.

[1] "Zwischen Indien und China kommt es wieder zu Scharmützeln an der Grenze – könnte die Situation eskalieren?", 29.12.2022, NZZ;

"China wird Russland Stück für Stück aufkaufen", sagt Carlo Masala über die Zeit nach dem Ukraine-Krieg. Was heisst das für Europa?", 19.12.2022, NZZ

[2] "Chinesische Propaganda auf Swahili – wie China den globalen Süden einnimmt", 21.3.2023, [NZZ](#);

"Rüstungskonzern baut Afrika-Netzwerk aus", 15.8.2023, [table.media](#);

"Russlands Präsenz in Afrika", Februar 2023, [CSS ETHZ](#);

"Abzug auch aus Burkina Faso: Französische Truppen werden aus der Sahelzone verdrängt", 15.2.2023, [SRF](#)

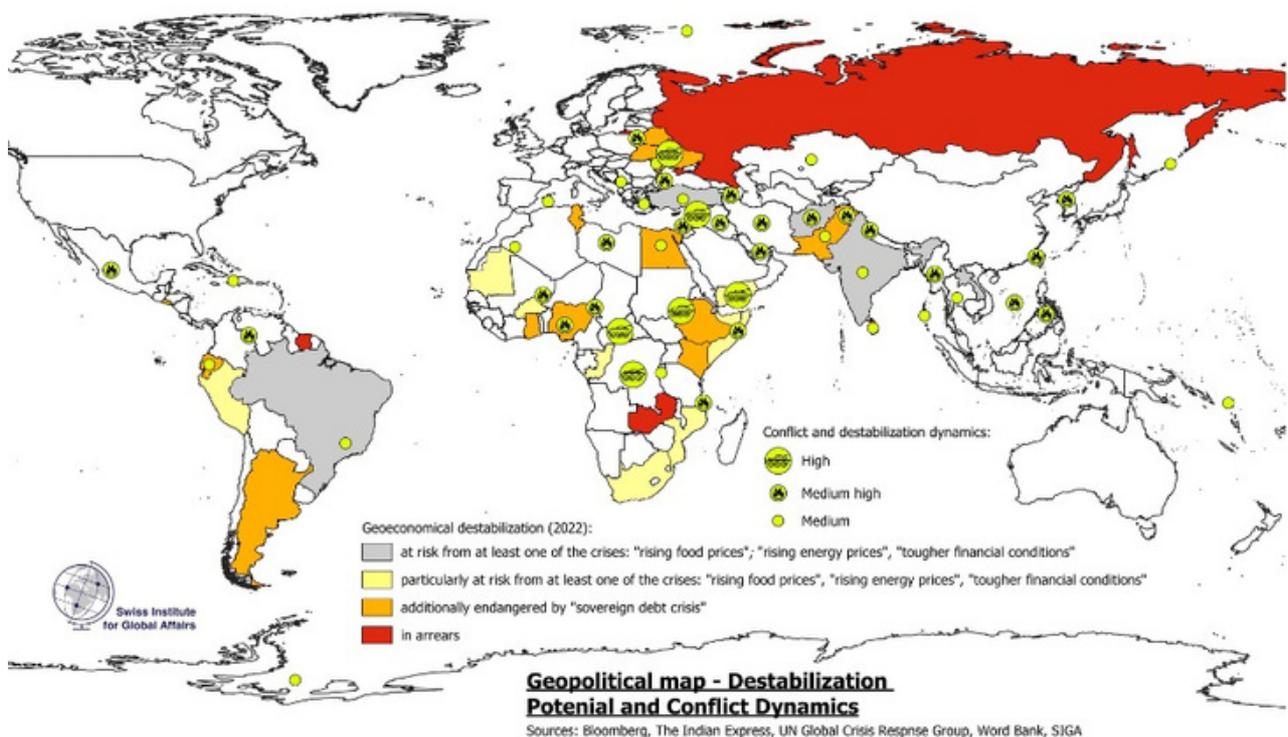
[3] "Chinas Einfluss in Südamerika wächst immer mehr", 3.4.2023, [Die Tagespost](#)

[4] "China unterzeichnet Verträge mit Saudi-Arabien für Öl", 9.12.2022, [SRF](#)

[5] "China und Kasachstan wollen gemeinsam zum Aufbau einer chinesisch-zentralasiatischen Gemeinschaft beitragen", 16.5.2023, [german.china](#)

Anti-US-amerikanische und antiwestliche Ressentiments werden dazu instrumentalisiert, da sie auch leicht zu bedienen sind. Dies führt einerseits zu neuen globalen informellen Allianznetzwerken (vgl. BRICS+), aber auch zu regionalen Machtverschiebungen, wie etwa im Nahen Osten und in Zentralasien.[6] Die Eskalation in Nahost muss ebenfalls mit diesen Vorzeichen gelesen werden. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, ob diese Entwicklungen entweder in eine zementierte Blockbildung hinauslaufen (Westen vs. Antiwesten, Demokratien vs. Autokratien) oder sich eine netzwerkartige, pragmatische Multipolarität herauskristallisiert, die viel mehr von situativen Opportunitäten und mehrdimensionalen Unsicherheiten geprägt sein wird; Zweiteres ist voraussichtlich wahrscheinlicher.

Das aktuelle geoökonomische und sicherheitspolitische Destabilisierungspotenzial ist relativ gross und wird sich kaum beruhigen (vgl. folgende Karte). Dabei dürfen auch schwellende und andauernde Konflikte, Krieg und Menschenrechtskrisen[7] nicht vergessen werden, die jederzeit aufflammen sowie auch geopolitische und interdependente Spillover-Effekte generieren können, wie etwa aktuell der Berg Karabach-Konflikt (Kapitel 7.2) oder die diversen Militärputsche in Westafrika und anderen Ländern Afrikas zeigen (Kapitel 7.1). Auch der Yemen-Krieg kann dabei als Indikator gelesen werden,[8] inwiefern die innerislamischen Konfliktlinien durch geopolitische Interessen überdeckt werden können. Im europäischen Umfeld ist zudem der Balkan mit dem schwelenden Konflikt im Kosovo der Gradmesser. Die militärische Eskalationssymbolik Serbiens und Annäherung an China könnte zur Zerreißprobe für die NATO und die EU werden.[9] Seit mehreren Wochen zeigt zudem der Israel-Hamas-Konflikt, wie gespalten nicht nur die Welt sondern auch westliche Gesellschaften sind.



[6] "Saudi-Arabien läuft Dubai den Rang ab: Machtverschiebung in Nahost", 28.1.2023, [Blick](#);

"Durch Chinas Vermittlung zwischen Saudi-Arabien und Iran geraten die USA ins Abseits", 13.3.2023, [NZZ](#);

"Strasse von Hormus: Was braut sich dort zusammen?", 9.8.2023, [SRF](#);

"Die Transsibirische Eisenbahn erhält Konkurrenz: Immer mehr Güterzüge rattern via Istanbul nach Peking", 9.5.2023, [NZZ](#)

[7] "Vergessene Menschenrechtskrisen: Haiti, Jemen, Afghanistan, Mosambik, Somalia", 12.12.2022, [bluwin](#)

[8] "New Violence Jeopardizes Yemen Peace Deal", 2.10.2023, [The Soufan Center](#)

[9] "«Dann wird es Krieg geben»: Wie gefährlich die Situation zwischen Serbien und Kosovo ist – und was Russland damit zu tun hat", 2.10.2023, [Aargauerzeitung](#)

Die Analysen für den Antizipationsbericht 2024 zeigen klar, dass China seine Stellung in der Weltpolitik strategisch auszubauen versucht. Dabei setzen sie auf unkonventionelle Mittel und vernetzte Herangehensweisen, welche demokratische und liberale Ordnungssysteme und Staaten zum Teil so auch nicht kennen und weiter herausfordern werden. Daher ist es für die Schweiz zentral, um Welt- und Geopolitik in der Zukunft lesen zu können, China-Kompetenzen aufzubauen, sowie Antizipation und Strategie als Denkkategorien wiederzuerlangen und vernetzt anzuwenden. Es gilt China und weitere Akteure auf der Weltbühne, wie etwa Indien in einer umfassenden Form, kulturell, politisch, historisch, wirtschaftlich und juristisch deuten zu können.

2. ALLIANZ-ÖKOSYSTEM-ARCHITEKTUR

China ist im Verbund mit weiteren Staaten, insbesondere den BRICS-Staaten (vgl. Akronym für Brasilien, Russland, Indien und Südafrika) dabei ein vielfältiges Allianz-Geflecht aus informellen Partnerschaften, neuen Institutionen und auch eignen Initiativen auszubauen. Dieses Geflecht ist nicht konfliktfrei. Es zeichnet sich jedoch insbesondere mit dem Ausbau der BRICS-Gruppe eine Stärkung und langfristige Strategie ab, die sich teilweise auch den klassischen Mustern entzieht. Mit solchen Allianz-Ökosystemen werden narrativ und faktisch Weichen für die Zukunft gestellt. Dabei darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass China im Stande ist, im Sinn ihrer Yin-Yang-Strategie Phasen von Spannung und Entspannung, von Eskalation und Deeskalation einzusetzen, um langfristige und strategische Ziele zu erreichen. [10] Die Vielfalt an Vektoren ermöglicht es, pragmatisch und situativ zu handeln ohne das visionäre Ziel aus den Augen zu verlieren.

Beispielhaft sollen hier drei Vektoren Chinas aussenpolitischer Strategie dargestellt werden.

2.1 Globale strategische Initiativen Chinas

Die **Globale Sicherheitsinitiative** (Global Security Initiative GSI) wurde von China an der Münchner Sicherheitskonferenz 2023 und in Moskau präsentiert. Ziel sei es, die Blockstrukturen aus dem Kalten Krieg zu überwinden und das friedliche Zusammenleben der Staaten zu ermöglichen. Eine gemeinsame, umfassende, kooperative und nachhaltige Sicherheitsarchitektur solle entstehen. Dabei ist offensichtlich, dass hier in einem ersten Schritt bereits an einer Ära und Weltsicherheitsarchitektur für nach dem Ukraine-Krieg gearbeitet wird.

China präsentierte der UNO bereits 2021 die **Global Development Initiative** (GDI). Es brauche eine schnellere Umsetzung der Agenda 2030. Die vom chinesischen Präsidenten Xi Jinping vorgeschlagene GDI ist eine Initiative zur Unterstützung von Entwicklungsländern, zur Förderung des globalen wirtschaftlichen Aufschwungs in der Zeit nach der Pandemie und zur Stärkung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Ausserdem strebt China an, niemanden zurückzulassen und den «Wohlstand für Alle» zu ermöglichen. Um dies zu erreichen soll Chinas «Entwicklungspfad» als Vorbild für andere Staaten dienen. Vorgeschlagene Hauptthemen sind Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit, COVID-19-Bekämpfung und Impfstoffe, Entwicklungsfinanzierung, Klimawandel und grüne Entwicklung, Industrialisierung, digitale Wirtschaft und Konnektivität.[11]

[10] "Chinese Great Power Management: Managing War Through the Yin-Yang Strategy", 7.8.2023, [SIGA](#);

"Konflikt und Kooperation: China, Japan und Südkorea planen Dreiergipfel", 28.9.2023, [NZZ](#);

"China und die USA gehen aufeinander zu. Doch einige Hürden lassen sich nur schwer überwinden", 22.9.2023, [NZZ](#)

[11] "Global Development Initiative to improve velocity of 2030 Agenda: UN resident coordinator in China", 11.12.2021, [China](#)

Im März 2023 stellte Xi Jinping zudem die **Global Civilization Initiative** (GCI) vor. Zusammen mit der CSI und der GDI fördern diese Initiativen die Schaffung einer multipolaren Welt und ein «gemeinsames Streben nach Frieden, Entwicklung, Gleichheit, Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit». Dies stellt eine Alternative zu den dominanten westlichen Konzepten von Demokratie und universellen Menschenrechten sowie deren Wirtschaftsmodellen und Glaubenssystemen dar. Diese erscheinen nach Ansicht Chinas oft zu anmassend und sorgen bis heute in vielen Regionen der Welt für Unzufriedenheit, denn die kolonialen Machtstrukturen seien nach wie vor existent. Ausserdem plädiert China dafür, keinem Land andere Werte oder Modelle aufzuzwingen. Weitere Themen der GCI sind Dialog, Aufbau von Netzwerken, Vielfalt, Souveränität und Nichteinmischung, Modernisierung, Transformation, Innovation, Gleichheit, gegenseitiges Lernen sowie die «Inklusion aller Zivilisationen».[12]

Damit werden subtil «westlich», allgemein anerkannte Narrative übernommen, miteinander verknüpft und umgedeutet: Frieden, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Innovation, Multilateralismus, Globaler Süden, etc. China betreibt damit vor allem Symbolpolitik und plädiert für die Entwicklung der internationalen Gemeinschaft und die Einbeziehung aller «Zivilisationen», was natürlich konterkariert wird mit der innenpolitischen Entwicklung und dem immer dominanteren Auftreten Chinas etwa im Südchinesischen Meer oder um Taiwan.

2.2 BRICSplus

Zwischen dem 22. und 24. August 2023 haben sich die BRICS-Staaten zu ihrem 15. Gipfeltreffen in Johannesburg (Südafrika) getroffen. Der Gipfel wurde anfänglich medial massgeblich durch Russlands Krieg in der Ukraine überschattet. Immer mehr in den Fokus rückte die vermeintliche Schaffung einer gemeinsamen BRICS-Währung. BRICS-Erfinder Jim O'Neill fand diese Idee «ridiculous». Diese Beurteilung verkennt jedoch, dass das BRICS-Währungsnarrativ Hinweise für eine langfristige Dedollarisierungskampagne liefert, deren Wirkung sich über Umwegen geostrategisch und sehr langfristig entfalten kann. Dabei BRICS als klassische Allianz oder Institution zu lesen, ist irreführend; vielmehr gleicht das BRICS Netzwerk einem geopolitischen Ökosystem.

[12] "The Trouble with China's Global Civilization Initiative", 1.6.2023, [The Diplomat](#)



BRICS-Währung und Dedollarisierung:

Hinter dem BRICS-Währungsnarrativ steht das Thema Dedollarisierung. Dies bezeichnet die Abkehr vom US-Dollar und somit eine Entwicklung weg von einer US-zentrischen hin zu einer multipolaren Währungswelt mit Stärkung bilateraler Handelsbeziehungen. Die Dedollarisierung darf allerdings nicht nur als ökonomischer Abbau von der US-Abhängigkeit gesehen werden, sondern gleichzeitig als «geopolitischer Vektor», um grösseren Einfluss auf globale Strategielinien zu erlangen. Das Ziel dieser BRICS-Dedollarisierungskampagnen ist es eine Alternative zur westlich geprägten liberalen Globalisierung und internationalen Ordnungsvorstellung aufbauen zu können. Es sollen vornehmlich politische Abhängigkeiten von den USA und Europa, sowie von den Bretton-Woods-Institutionen reduziert werden. Damit werden einer Einflussnahme und das Sanktionspotenzial durch den Westen systematisch reduziert. So sehen die BRICS-Staaten Optionen, ihre Interessen aber auch ihre Positionen in der weltpolitischen Ordnung zu stärken. Folgende Szenarien sind langfristig möglich:

- Multipolarität und pragmatische Allianzen werden stärker, weil Kontrolle und Einfluss der USA in internationale Geldgeschäfte zunehmend schwächer werden.
- Bretton Woods-Institutionen verlieren an Bedeutung, neue Formate und Institutionen (NDB, AIIB, SCO, etc.) bekommen Aufschwung. Bei finanziellen Krisen können «dedollarisierte» Staaten ihre Liquidität eigenständiger wiederherstellen und werden nicht von den USA oder dem IMF durch den Dollar «diktiert».
- Westliche Sanktionspolitik wird zunehmend wirkungsloser.
- BRICS-Nationen sind wirtschaftlich unabhängiger: Handel und Preise sind nicht von Fluktuationen des USD oder Entscheidungen des amerikanischen Federal Reserve System (FED) abhängig. Nationale Währungen können gestärkt werden und eventuell eine realistische Bewertung erhalten.
- Ablösung des Dollars als Leitwährung mit konventionellen makroökonomischen Methoden gestaltet sich schwierig, das Dominieren eines «neuen Feldes» wie Central Bank Digital Currency (CBDC) dagegen ist realistischer.

Dass eine klassische BRICS-Währung ernsthaft in Erwähnung gezogen wird, ist jedoch kurz- bis mittelfristig fragwürdig. Das Befeuern eines solchen Narratives kann jedoch als Element einer breit angelegten Dedollarisierungskampagne gelesen werden, welche situativ andere Währungen aus dem BRICS-Raum, Gold und (kritische) Rohstoffe, neue Zahlungssysteme oder eben auch Digitalwährungen zu positionieren versuchen (vgl. R5(+) Initiative: Rubel, Renminbi, Rand, Real, Rupee).[13] Zudem gibt es auch Länder ausserhalb der BRICS, die ebenfalls in dieses narrative Muster einsteigen.[14]

[13] "Brasiliens Präsident in China: «Lula hofft, einen Teil der chinesischen Gelder zu gewinnen»", 13.4.2023, [SRE](#);

"Südamerikanische Währungsunion: Wirbel um zweiten Euro", 23.1.2023, [FAZ](#);

"Yuan-Clearing: China und Brasilien forcieren Handel ohne Dollar", 7.2.2023, [Deutsche Wirtschaftsnachrichten](#)

[14] "Malaysia, Indonesien und Thailand fördern die Verwendung der Landeswährung bei bilateralen Transaktionen", 25.8.2023, [Cryptopolitan](#);

"Indien verhandelt mit Indonesien über die Regelung des bilateralen Handels in lokalen Währungen – RT India", 17.7.2023, [lomazoma](#)

2.3 VERSTECKTE SEIDENSTRASSEN

Neben den klassischen Seidenstrassen «Belt and Road-Initiative», d.h. Infrastrukturen zu Land und zu See, treibt China etwas im Hintergrund aber umso konsequenter diverse visionäre Seidenstrassen voran: Die digitale Seidenstrasse, die arktische Seidenstrasse und die solare Seidenstrasse im Weltraum. Es geht also um einen Verbund von Konnektivitäten, die diverse strategische und auch «spielerische» Handlungsoptionen ermöglichen. So geht es dabei viel mehr um das Setzen von Normen und Werten etwa durch Kultur, Sprache, Medien und technische Standards.[16] Standards werden beispielsweise erfolgreich durch die Präsenz in internationalen Normierungsbehörden gesetzt und Kultur wird durch Kommerz und Lifestyle geprägt.[17] Trotz oder gerade wegen dieser umfassenden Sicht von Infrastruktur und Design entfalten die Seidenstrassen auch sehr wohl messbare wirtschaftliche und politische Wirkung.[18] Auch wenn nicht alles Realität ist, was in den Karten eingezeichnet ist und nicht alle visionären Ideen umgesetzt werden, kann durch die Multioptionalität mit unterschiedlichen Tempi gespielt und können Misserfolge adaptiv in mögliche Erfolge umgemünzt werden. Diese strategische Cleverness gilt es zu durchschauen und erfolgreiche Antworten darauf zu finden.

Am Seidenstrassen-Jubiläumsgipfel im Oktober 2023 haben neben Vladimir Putin, auch Länder wie Argentinien, Indonesien, Chile, Kenia, Äthiopien, Ungarn und Serbien teilgenommen und sich in Szene gesetzt. Der Gipfel kann als Blaupause gelesen werden, wie die geografischen und narrativen Netzwerke Chinas sich in den nächsten Jahren entwickeln könnten, d.h. mit viel Pragmatismus und Agilität, auf Wohlstand und Nachhaltigkeit abzielend, Energie und Handel betonend, Geo- und Sicherheitspolitik vordergründig ausblendend.

Geografisch zeigt sich, dass der aktuelle Trend der Infrastrukturbauten und entsprechende Investitionen sich auf Zentral- und Südostasien konzentrieren, sowie natürlich immer noch stark in Afrika. Das Europa aktuell nicht mehr so sehr im Fokus steht, ist dabei für die Strategie kein Rückschritt. Erste Pflöcke wurden gesetzt, die auch nachhaltig wirken werden. Die aktuellen Investitionen in Zentralasien und in Richtung Kaukasus, sowie das grosse Narrativ der arktischen Seidenstrasse, welches auch Russland aktiv bewirtschaftet, liegen auf dem Weg nach Europa. Bei einem langangelegten Zeithorizont können diese Projekte situativ verknüpft und mit variierendem Tempo entwickelt werden. Mit den entsprechenden Abhängigkeiten, liegt die Wirkung nicht im jetzt, sondern im morgen.



[16] "China setzt Standards entlang Neuer Seidenstraße", 30.5.2023, [Table Media](#)

[17] "Billig, schnell und super trendy: Wie gefährlich sind Kleider aus China?", 28.6.2023, [NZZ](#);

"Chinesische Spitzenweine fordern Bordeaux heraus", 26.7.2023, [Bellevue NZZ](#);

"So gut ist Temu – China-Online-Shop boomt in der Schweiz", 10.8.2023, [Blick](#)

[18] "Die Belt-and-Road-Initiative beschert China zahlreiche Erfolge. Doch wie lange noch?", 25.8.2023, [NZZ](#)

3. INDOPAZIFIK

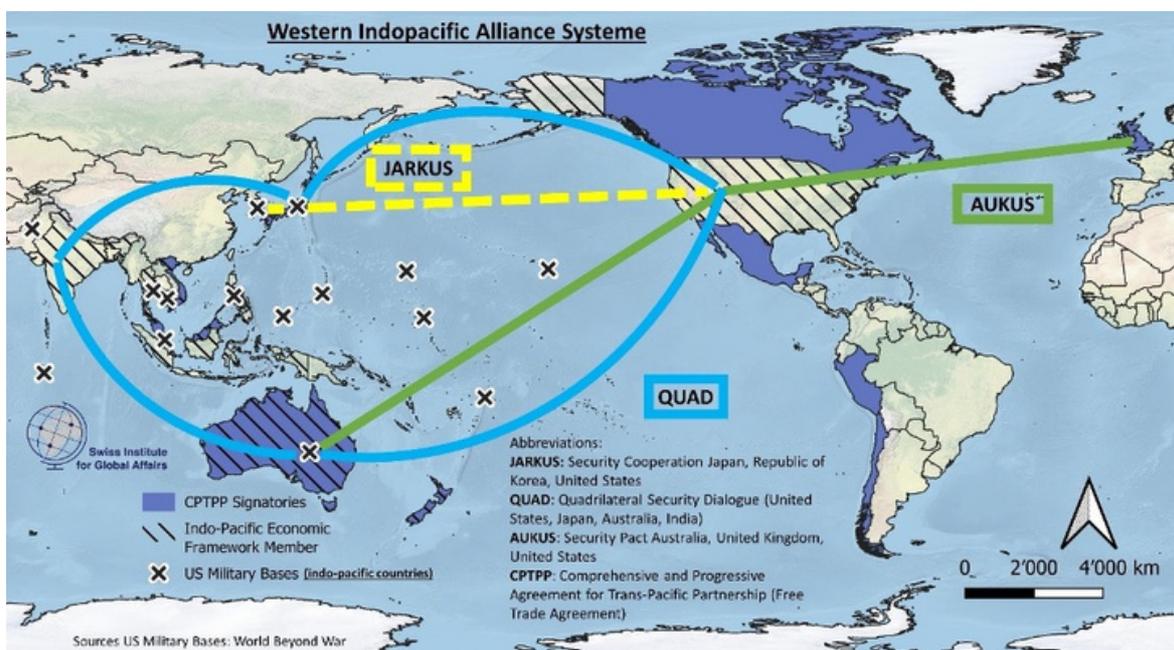
3.1 US-Pazifik-Netzwerk

Mit der «Pivot to Asia» Strategie haben die USA seit 2008 den ausserpolitischen Fokus auf den südostasiatischen Raum gelegt. Sie intensivieren ihre bilateralen und multilateralen Beziehungen in der Region, wie folgende Beispiele zeigen: das trilaterale Sicherheitsbündnis zwischen Australien, Grossbritannien und USA (AUKUS) und der Quadrilateral Security Dialogue (QUAD) zwischen Australien, Indien, Japan und den USA. Das Freihandelsabkommen Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP) wurde zwar von den USA nicht ratifiziert, gehört jedoch ebenfalls in dieses westliche pazifische Allianz-Geflecht. Dafür bauen die USA auf ein Indo-Pacific Economic Framework, welches die Idee des CPTPP fortsetzt.

JARKUS, eine neue Kooperation zwischen Japan, Südkorea und den USA, will wirtschaftliche Beziehungen mit regionaler militärischer Sicherheit verbinden und verstärken. Offiziell geht es um die Sicherung eines «free and open Indo-Pacific», strategisch geht es jedoch vielmehr um Symbolpolitik. Es ist darauf hinzuweisen, dass JARKUS (noch) keine Allianz ist, sondern eine Kooperation, die auf bestehenden Interessen und Positionierungen beruht.

Die Formen der Kooperationen, wie JARKUS eine ist, sind narrative und symbolische Gegenerzählung der USA zu Chinas Vereinnahmungsstrategie. Mit welcher Cleverness und Differenziertheit die USA diese Kooperationsmodelle auf Augenhöhe mit ihren Partnern führen wird, ist abzusehen.[19]

Gleiches gilt auch für die Anti-Seidenstrassen der USA und der EU, wie Global Gateway und India-Middle East-Europe Economic Corridor (IMEEC), die als globale Infrastrukturprogramme Chinas Ambitionen kontern wollen. Diesen Initiativen fehlt es jedoch meist an narrativer Durchschlagskraft, eigener positiver Vision, zukunftsgerichteter Vernetzung und langfristiger strategischer Ausrichtung. Schlimmstenfalls lösen sie das Gegenteil dessen aus, was geplant war. Halbherzigkeit und Planlosigkeit können auch Gegenreflexe auslösen oder zur Verpuffung der Effektivität führen.



[19] "JARKUS - Neue US-Pazifik-Kooperationen", 24.8.2023, [SIGA](#)

3.2 Geopolitisches Probing

China baut seine Präsenz im Indopazifik weiterhin aus und in den letzten Monaten kam es immer wieder zu Spannungen. Im Südchinesischen Meer wurden durch China seit mehreren Jahren künstliche Inseln geschaffen und militärische Stützpunkte erweitert. Es zeichnen sich weitere Aktivitäten in diesem Bereich ab.[20] Zudem agiert Peking mit einer gewissen Aggressivität gegenüber den umliegenden Ländern sowie deren und befreundeter Schiffe und Flugzeuge.[21] Als Reaktion darauf verstärken die Philippinen und auch Vietnam ihre militärische Präsenz in der Region. Vietnam und Indonesien einigten sich derweil auf die Demarkation ihrer exklusiven Wirtschaftszone – ohne China in den Entscheid miteinzubeziehen, obwohl das umstrittene Gebiet auch von China beansprucht wird. Dies mit dem Ziel, Chinas aufsteigender Macht entgegenzuwirken.[22] Umgekehrt scheint in anderen Bereichen die Zusammenarbeit zwischen China und den betroffenen Staaten in gewissen Bereichen durchaus zu funktionieren, da es auch gemeinsame Interessen gibt, etwa in der Kriminalitätsbekämpfung bei den Landgrenzen oder Landwirtschaft.[23] China lotet also inzwischen sehr gezielt und vielseitig aus, wie weit die Eskalation gehen kann und verschiebt dabei mit diesem iterativen Vorgehen laufend die normativen Grenzen des Denkbaren und Möglichen.

Ebenfalls verstärkt China seine militärischen Aktivitäten um Taiwan. In der Meerenge der Taiwanstrasse hält die chinesische Volksbefreiungsarmee nun regelmässig teilweise grosse Manöver im See- und Luftraum ab, um «den provokativen Handlungen externer Kräfte und separatistischer Kräfte für die Unabhängigkeit Taiwans entschlossen entgegenzutreten», laut einer Erklärung Pekings. Taiwan wird derweil von den USA international unterstützt und die USA ist der wichtigste Waffenlieferant Taiwans. Peking ist über diese Beziehungen durchaus verärgert.[24] Auch hier werden laufend strategische Grenzen ausgetestet und die internationalen Reaktionen genaustens beobachtet. Letztendlich ist auch dies ein grossangelegter und langfristiger Informations- und Beeinflussungskrieg, der nicht nur Taiwan zum Ziel hat, sondern auch die USA, die westliche Welt und die Weltgemeinschaft.[25] Russland und China testen ebenfalls insbesondere im Pazifik die strategische Lage durch Manöver und Waffentests aus.[26]

Ein weiteres Feld solcher «Tests» sind dabei mögliche oder geplante Militärbasen im Indopazifik-Raum ausserhalb Chinas, wie etwa in Myanmar oder Kambodscha.[27] Dies zeigt wie nervös und angespannt die internationalen Befindlichkeiten sind.

[20] "China Appears to Be Building an Airstrip on a Disputed South China Sea Island", 18.8.2023, [AP News](#);

[21] "Chinesischer Kampffjet bedrängt US-Flugzeug", 31.12.2022, [Blick](#);

"Streit um Scarborough-Riff: China spannt Seebarrriere - philippinische Taucher kappen sie", 26.9.2023, [N-TV](#);

"The Philippines' high-stakes options at Second Thomas Shoal", 14.8.2023, [ASPI Strategist](#)

[22] "Im Südchinesischen Meer nehmen die Spannungen wieder zu, und die Gefahr eines Zwischenfalls wächst", 1.1.2023, [NZZ](#)

[23] "China, Vietnam Sign Mou Combating Cross-Border Gambling", 14.9.2023, [Globaltimes](#)

"Vietnam and China: comprehensive agricultural cooperation", 16.9.2023, [Macau Business](#)

[24] "57 China-Kampffjets nähern sich Taiwan – darunter zwei nuklearfähige Bomber", 9.1.2023, [MSN](#)

[25] "Konflikt in der Taiwanstrasse: Verschiebung des Militärgleichgewichts und die Strategie der Public Opinion Warfare", 29.8.2022, [SIGA](#)

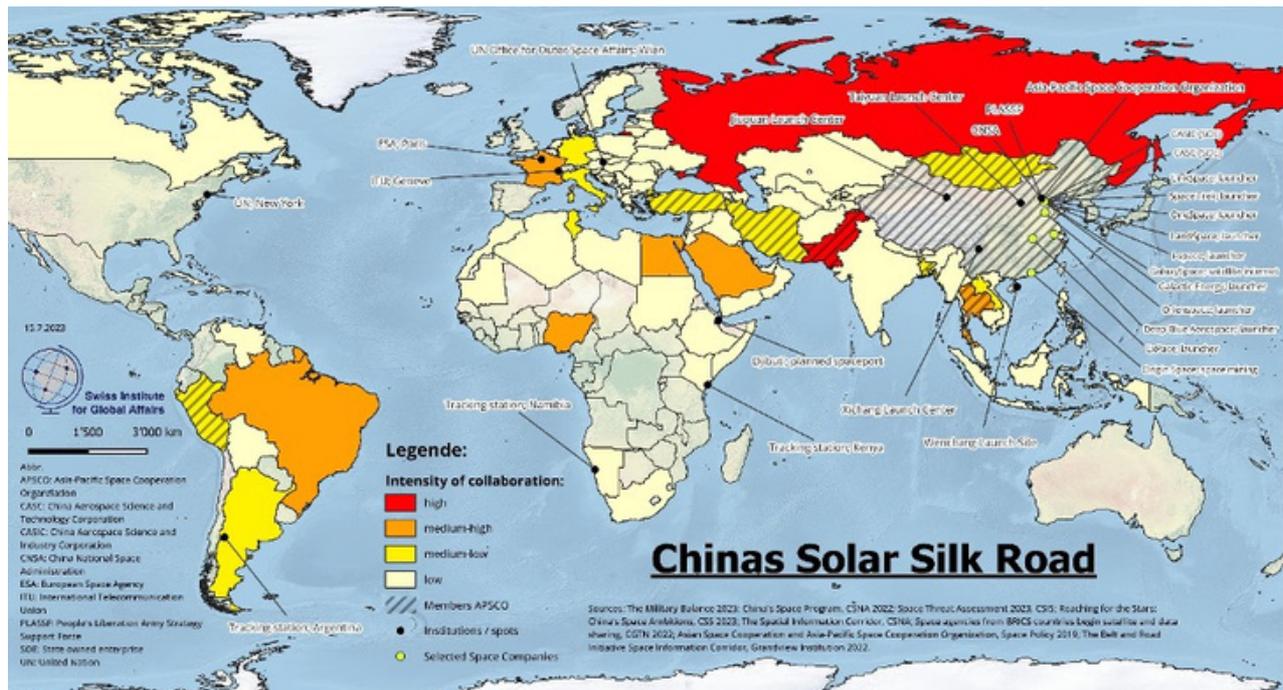
[26] "Russlands neues Uboot feuert Raketen im Japanischen Meer, Machtdemonstration, Aufrüstung", 25.11.2022, [20 Min](#);

"Gemeinsame Marineübungen: Russland und China schicken Kriegsschiffe ins ostchinesische Meer", 19.12.2022, [MSN](#)

[27] "Warum macht sich Indien Sorgen über eine Landebahn auf einer kleinen Insel Myanmars?", 5.6.2023, [NZZ](#);

"Is China building a military base in Cambodia?", 28.7.2023, [Chatham House](#)

4. WELTRAUMPOLITIK



Bei Weltraumgeopolitik geht es ebenfalls gleichzeitig um Machtprojektion, strategische Narrative, Technologievorherrschaft und die Infrastrukturen der Zukunft. Auch in diesem Bereich ist China inzwischen nicht nur ambitioniert, sondern auch sehr erfolgreich.[28] Es geht bei den chinesischen Programmen vornehmlich um kritische Konnektivität via Satelliten und Ansprüche auf Himmelskörper.[29] Clever wird gemäss der Seidenstrassen-Logik die Welt in die chinesischen Pläne eingebunden, so verspricht beispielsweise China in Djibouti den ersten afrikanischen Weltraumbahnhof zu errichten.[30] Diese Vernetzung ist global bereits relativ breit fortgeschritten (siehe Karte) und langfristig ausgerichtet.

Gleichzeitig versuchen zwar die USA ihre Programme wieder hochzufahren, aber schwer wiegt immer noch die Schmach, über Jahre von russischen Raketen für die bemannte Raumfahrt abhängig gewesen zu sein. Abhilfe schuf erst SpaceX von Elon Musk. Im Bereich Vision und Tempo dürfte das privatwirtschaftliche und unternehmerische Narrativ von SpaceX, insbesondere seit dem Krieg in der Ukraine auch das dazugehörige Satellitennetzwerk StarLink, der eigentliche Kontrapunkt zu den chinesischen Ambitionen darstellen.[31] Private Weltraumakteure werden zum Machtfaktor und das unternehmerische Narrativ zum Gegenpol der staatlichen Programme der rivalisierenden Nationen. Auch wenn in Russland und in China private Akteure – nicht nur im Weltraum, sondern im Rüstungs- und Sicherheitsbereich generell – ebenfalls eine wesentliche Rolle spielen, hat doch der Wagner-Aufstand in Russland und die Machtfülle chinesischer Technologieunternehmen diesen Nationen vorgeführt, dass diese nicht zu eigenständig werden dürfen. Kurzum wurden entsprechende Akteure an die kurze Leine genommen. Deshalb dürften vorerst insbesondere in den USA private Unternehmen weiterhin eine dominante Rolle spielen, auch wenn sie im Bereich Weltraum wesentlich durch staatliche Finanzen getragen werden und sich der eigenen geopolitischen Logik grösstenteils unterordnen.

[28] "China gibt im Weltraum den Takt vor", Apr. 2023, [SIGA](#)

[29] "Guowang – Die Antwort auf Starlink", 2.7.2023, [Table Media](#);

"Nasa-Boss warnt: China könnte bald Anspruch auf den Mond erheben", 2.1.2023, [MSN](#)

[30] "Afrika entdeckt das All: Djibouti will mit chinesischer Hilfe die erste Weltraumbasis des Kontinents bauen", 19.6.2023, [NZZ](#)

[31] "Elon Musk's Unmatched Power in the Stars", 28.7.2023, [NY Times](#)

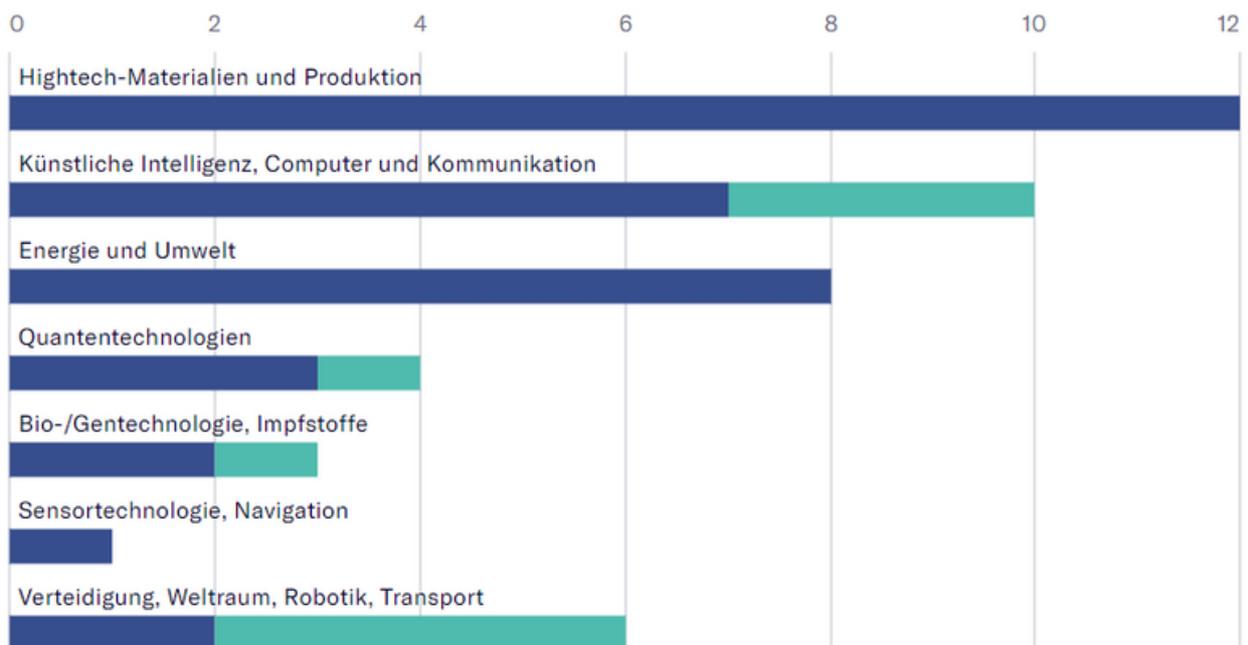
Gleichzeitig streben auch weitere Nationen in den Weltraumbereich und fahren eine entsprechende Geopolitik, allen voran Indien.[32] Auch wenn Russland im 2023 einen herben Rückschlag in der Raumfahrt erlitten hat, dürfte einerseits eine engere Zusammenarbeit mit China weiterhin beidseitig interessant sein, sowie wird die Raumfahrt weiterhin einer der wenigen Bereiche sein, in denen Russland und der Westen noch ansatzweise zusammenarbeiten, etwa in Bezug auf die ISS.[33]

5. TECH- UND ENERGIEGEOLOGIK

Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz, Blockchain, Quantencomputer oder Biotechnologie sind heute starke Vektoren in der Geopolitik. Anknüpfend an die Weltraumgeopolitik ist China auch in anderen Technologiebereichen inzwischen einer der Vorreiter. So ist China laut dem australischen Think Tank Australian Strategic Policy Institute (Aspi) in 37 von 44 untersuchten kritischen Technologien gegenüber der USA im Vorsprung (siehe folgende Tabelle).[34]

China führt in 37 von 44 kritischen Technologien

● China führend ● USA führend



Quelle: [ASPI Critical Technology Tracker](#)

NZZ / paz.

[32] "Indien startet Mondmission: Der Mond ist für Indien nur ein Zwischenziel", 13.7.2023, [Bluewin](#);

"Ab ins All: Indien plant Raumfahrtmission mit Menschen an Bord für 2024", 15.9.2023, [Bluewin](#);

[33] "Leck an Sojus-Rakete: Russland plant Rettungsaktion für Crew in Raumstation ISS", 11.1.2023, [Bluewin](#);

"Moskau verlängert Beteiligung an Internationaler Raumstation bis 2028", 25.4.2023, [MSN](#)

[34] "Hat der Westen das grosse Technologie-Wettrennen gegen China bereits verloren?", 2.3.2023, [NZZ](#)

Die Entwicklung und Anwendung von Computerchip-Technologie oder Künstlicher Intelligenz sind beispielsweise elementar für die Energiewende sowie das Militär. Eine weitere Technologie, die in Zukunft an Bedeutung gewinnt, sind Quantencomputer. Aktuell scheint Google in der Entwicklung Vorreiter zu sein, jedoch sind Chinas angekündigte Investitionen etwa zehn Mal grösser als jene der USA.[35]

Weiter sieht die USA eine Bedrohung in chinesischer Telekommunikationsinfrastruktur, beispielsweise jener von Huawei oder TikTok. Den Anschuldigungen liegen jedoch keine eindeutigen Beweise zu Grunde. Die USA beschuldigt China zugleich der umstrittenen Verknüpfung verschiedener Technologie für militärische und zivilwirtschaftliche Zwecke. Jedoch betreiben auch die USA technologische Verknüpfung diverser Sektoren.[36]

China überraschte zudem die USA mit einem Ballon in der Stratosphäre, der auch zu militärischen Zwecken genutzt werden könnte und weltweit für medialen Aufruhr gesorgt hatte. Ballone könnte in Zukunft eine zentralere Rolle einnehmen.

Chinas Überwachungstechnologien sind weltweit im Einsatz: so sind unter anderem in Ecuador, Ghana und Serbien Überwachungssysteme in Städten im Einsatz, die fast ausschliesslich Huawei entwickelt und kontrolliert. Die Firma wirbt offen mit dem Narrativ der «Safe City», in der es keinen Ort mehr gäbe, sich verstecken zu können. Eine solch starke Überwachung der Bevölkerung birgt Gefahren wie Diskriminierung, Eingriff in die Privatsphäre oder Unterdrückung und Einschüchterung politischer Gegner.[37] Um die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen zu erreichen, sind jedoch Smart City-Technologien und -infrastrukturen entscheidend – so oft das Narrativ. Dieses Dilemma nutzt China geschickt aus.

Auch in der Energietechnologie hat China ambitionierte Pläne. So wird beispielweise aktiv an Thorium-Reaktoren in der Wüste Gobi geforscht. Diese Energie und Technologie soll künftig auch exportiert werden sowie soll sie damit zur Erreichung Chinas CO₂-Neutralität 2060 beitragen.[38] Chinas Pläne der Kernfusion erscheinen zwar ebenfalls ambitioniert, befinden sich aber noch in der Anfangsphase.[39] Gleichzeitig hat es China im Bereich der Dekarbonisierungstechnologien an die Spitzenposition gebracht und kann entsprechende Abhängigkeiten nun ausspielen. Gleiches könnte mit den oben genannten Spitzentechnologien geschehen.

In den USA scheiterte der Kongress, Technologie-Unternehmen wie Amazon, Apple und Google stärker zu regulieren und dadurch den Datenschutz zu verbessern sowie Missbräuche zu verringern.[40] Elektronische Daten und Privatunternehmen sind auch in Kriegen inzwischen ein wichtiges Thema.

[35] "Quantencomputer – der Wettlauf um die mächtigste Technologie der Zukunft", 3.1.2023, [NZZ](#)

[36] "China und die USA im Technologieduell", 26.1.2023, [Finanz und Wirtschaft](#)

[37] "Überwachung mit «Safe City»: Es gibt keinen Ort, um sich zu verstecken", 8.12.2022, [WOZ](#)

[38] "China startet bald ersten Thorium-Reaktor der Welt", 18.6.2023, [Forschung und Wissen](#)

[39] "Anwendung der Kernfusion rückt näher", 11.7.2023, [Table Media](#)

[40] "USA knicken gegenüber Google, Meta und Apple ein", 23.1.2023, [MSN](#)

Als Beispiel dient der Krieg in der Ukraine, wo Russland versuchte ukrainische IT-Systeme anzugreifen. Zum Schutz der Daten arbeitet die Ukraine unter anderem mit Amazon und Microsoft zusammen. Ebenfalls für Satellitenbilder und Radartechnologien sind US-amerikanische Unternehmen beteiligt.[41] Beispielsweise durch den Einsatz von Starlink und der Software Delta sind in diesem Krieg auch Zivilpersonen in die Informationsübermittlung und Aufklärung eingebunden. Über das Ausmass und die Wirkung dieser Rolle und Verschränkungen der Ebenen sind sich sowohl Staaten als auch Analysten und Juristen des Völkerrechts nach wie vor uneinig.[42] Die Macht der Privatunternehmen zeigt sich einerseits auf nationaler Ebene in den USA, andererseits kann die Abhängigkeit von Privatunternehmen international durchaus zur Gefahr werden, wirft ethische und rechtliche Fragen auf, gerade wenn digitale Kriegsführung betrieben wird.

Weitere Zukunftstechnologien sind vor allem in der digitalen Welt vorzufinden; Beispiele sind Künstliche Intelligenz (KI), Blockchain, NFTs, soziale Roboter oder Metaverse. Sie umfassen diverse Bereiche des alltäglichen Lebens. Das Internet of Things (IOT) dient beispielsweise zur Vernetzung von Sensorik, Datenverarbeitung und Steuerung, die längst in unserem Alltag angekommen ist, wie etwa in unseren Fahrzeugen, Gebäuden, der Post und Logistik.[43] Das wohl bekannteste Metaverse von Meta (ehemals Facebook), welches zumindest vordergründig primär zur Unterhaltung der Nutzenden dient, verknüpft Social Media und Virtual Reality miteinander.[44] China konzentriert sich derweil auf die wirtschaftliche Nützlichkeit der Metaverse-Technologien, welche die physische Wirtschaft unterstützen sollen, zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Medizin und Industrie; das nachfolgende Zitat der chinesischen Behörden ist dafür richtungsweisend: "The government wants the metaverse to be less about having fun and shopping and more about health care and industry".[45] Damit findet ebenfalls eine deutliche narrative Abgrenzung zum Westen statt, welche aber auch bei uns Anklang finden dürfte.

Chinas bereits erwähnte Überwachungsambitionen sind ebenfalls mit der Technologie des Metaverse verknüpft. Mit dem von der Regierung vorgestellten System «Digital Identity System» sollen beispielsweise «natürliche und soziale Merkmale» gespeichert werden. Je mehr also mit Virtual Reality Brillen ausgestattet mit entsprechender Sensorik unser Leben und unsere Körper mit den Technologien verschmelzen, desto grösser wird die Datenflut und der Möglichkeit der Eingriffe in das Private. Gemäss chinesischer Vorstellung sollen Informationen permanent gespeichert und mit der Strafverfolgungsbehörde geteilt werden, um Ordnung und Sicherheit «aufrecht zu erhalten». China bemüht sich dabei auch, weltweite Standards durchzusetzen und die staatliche Kontrolle des Internets zu fördern, was bei westlichen Akteuren wiederum Bedenken auslöst.[46] Auch hier geht China den Weg via Normen und Standards. In vordergründig technokratischen internationalen Normierungsbehörden wie der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

[41] "Im Ukraine-Krieg mischen die grossen TechKonzerne aktiv mit. Das ist gefährlich", 16.1.2023, NZZ

[42] "Zivilisten mit Smartphones können im Krieg entscheidend sein", 25.9.2023, Zeit

[43] "Zukunftstechnologien – Neue digitale Welten", 30.3.2023, [SIGA](#)

[44] "Digitalhypes entschlüsseln", 29.11.2022, [SIGA](#)

[45] "China's Metaverse Is All About Work", 26.4.2023, [Wired](#)

[46] "Beijing is coming for the metaverse", 20.8.2023, [Politico](#)

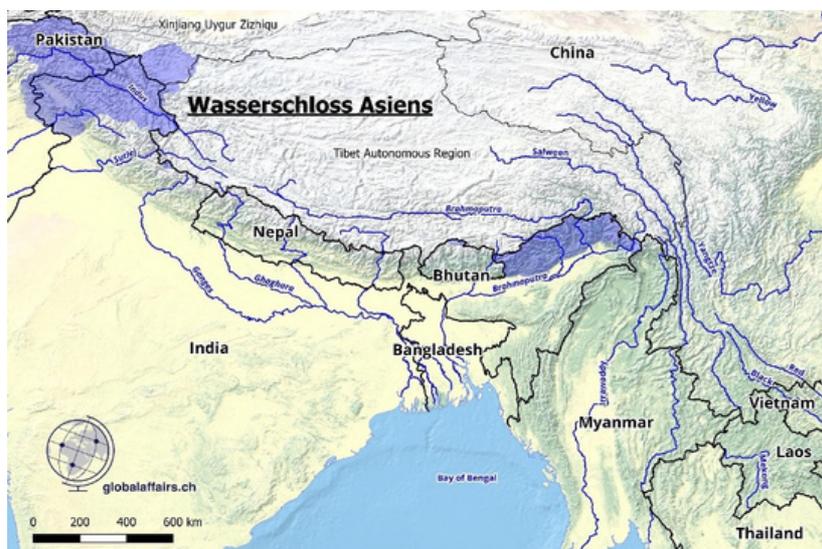
6. VERSORGUNGSSICHERHEIT DER ZUKUNFT

6.1 Digitalisierung und Dekarbonisierung

Direkt mit dem Thema Technologievorherrschaft und Energiepolitik verknüpft ist die Versorgungsproblematik. Durch die voranschreitende Digitalisierung und Dekarbonisierung werden immer wie mehr Rohstoffe wie Silizium, Kupfer sowie Seltene Metalle und Erden benötigt. Letztere werden aktuell zu 90% in China verarbeitet und es besteht der Trend, dass China die dominante Macht bleibt und diese Macht auch strategisch einsetzt.[47] Alternativkonzepte zur Gewinnung kritischer Rohstoffe bestehen in der Kreislaufwirtschaft, [48] im Recycling-Design und mit der Strategie der «urbanen Mine».[49] Die Versorgungssicherheit würde durch diese einheimische Rohstoffgewinnung erhöht und die Abhängigkeit von neuen Rohstoffen könnte reduziert werden. Dies kann sich auch positiv auf den ökologischen Fussabdruck der Endprodukte auswirken sowie den Innovationsstandort fördern. Die einheimische Rohstoffgewinnung reicht jedoch nicht aus, weshalb eine geografische Diversifizierung und ein multilaterales Handelssystem notwendig sein könnte, um den Zugang zu kritischen Rohstoffen auch in Krisenzeiten zu sichern. In Europa wurde durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine das Bewusstsein zumindest kurzfristig gestärkt, was solche Abhängigkeiten in Krisenzeiten bedeuten und diese durchaus den Alltag betreffen.

6.2 Wasser

Nebst den genannten Rohstoffen ist auch Wasser ein kritischer Rohstoff, um den es bereits weltweit Konflikte gibt und in Zukunft noch mehr geben wird. Die Schweiz, welche als «Wasserschloss Europas» gilt, spürt die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen und die politischen Konfliktpotenziale, die damit zusammenhängen. Nachbarschaftliche Konflikte sind mittelfristig nicht ausgeschlossen.[50] Auch für die Produktion von grünem Wasserstoff – ein möglicher Zukunftsträger von Energie – wird vornehmlich Süsswasser benötigen. Damit sind zusätzliche Branchen auf Wasser angewiesen und dies kann zu erhöhter Wasserknappheit und Konflikten in Regionen führen, die bereits jetzt stark von Wasserstress betroffen sind. In Asien dürfte insbesondere China die Wasserkonflikte der Zukunft prägen, da im Himalaya das Wasserschloss Asiens ist.



[47] "Why is China blocking graphite exports to Sweden?", 22.6.2023, [The Economist](#);

"China beschränkt die Ausfuhr von Gallium und Germanium", 04.7.2023, [MSN](#)

[48] "Kreislaufwirtschaft statt Rohstoff-Abbau – Metalle Rückgewinnung aus Industrieabwässern zunehmend wichtiger", 3.2.2023, [FAZ](#)

[49] "Mind the E-Waste: A Case for Switzerland", Aug. 2023, [ETHZ](#)

[50] "Ringeln um knappes Wasser in Frankreich hat begonnen", 26.9.2023, [Blick](#) ;

"Ist die Schweiz mit schuld an den Dürren ihrer Nachbarn?", 26.3.2023, [Bluewin](#)

6.3 Rohstoffe als geopolitischer Vektor

Regierungen weltweit setzen das Thema der Rohstoff- und Energieversorgung geopolitisch ein. So will beispielsweise die indische Regierung auf die Produktion von grünem Wasserstoff setzen und dadurch nicht nur unabhängiger von Energieimporten werden, sondern auch seine geopolitische Position stärken.[51] Neue Staaten geraten wegen ihrer Rohstoffvorkommen in den geopolitischen Fokus, wie etwa die Mongolei oder Argentinien,[52] oder auch ganze Regionen durch neue Technologien wie Tiefseebergbau.[53] Weiter arbeitet Russland aktuell an einem grossen Flüssiggas-Projekt in der Arktis (Arctic LNG 2). Russland und China verfolgen damit auch eine neue Schifffahrtsroute zwischen Asien und Europa, die als Alternative zum Suezkanal, zur Strasse von Malakka und weiterer Engnisse dienen soll (vgl. chinesische Polar Silk Road).[54] Trotz des Krieges in der Ukraine ist die Abhängigkeit von Gas, Öl und Russland immer noch sehr hoch, wie etwa die Beispiele Indien, aber auch Italien und Österreich zeigen.[55] Das Weltall als zukünftiger Ort der Rohstoffgewinnung ist ein wesentlicher Treiber der New Space Economy und Weltraumgeopolitik.

6.4 Langfristwirkung von Infrastruktur

Das Vorkommen kritischer Rohstoffe sowie regionale und globale Krisen führen zu Veränderungen der geopolitischen Machtverhältnisse und neuen Dynamiken. Lieferketten und die Versorgungssicherheit von Staaten sind direkt davon betroffen, und damit einhergehend auch das alltägliche Leben. Es muss darauf geachtet werden, nicht von den alten in neue Abhängigkeiten zu geraten. Der Krieg in der Ukraine zeigt schmerzlich die Langfristwirkung von Infrastruktur- und Energiegeopolitik auf. Es geht dabei oft um Abhängigkeiten, die kurz- bis mittelfristig kaum mehr abgeschüttelt werden können. Deshalb ist eine strategische und vernetzte Langfristperspektive zentral.

Video-Rückblick SIGA-Veranstaltung "Geopolitik und Versorgungssicherheit der Zukunft vom 9. Juni 2023 in Zürich:



[51] "Indien will Wasserstoffgroßmacht werden", 9.1.2023, FAZ

[52] "Energiewende und Geopolitik: Die Mongolei hat die Rohstoffe, die die Welt braucht", 26.6.2023, NZZ;

"Argentinien erlebt den Lithium-Boom – doch Deutschland ist nicht dabei", 28.8.2023, Handelsblatt

[53] "Der Beginn des Tiefseebergbaus könnte unmittelbar bevorstehen. Unterwegs auf dem Forschungsschiff, das Daten über das bedrohte Ökosystem am Meeresgrund sammelt", 8.7.2023, NZZ

[54] "Putin eröffnet grosses Flüssiggas-Projekt in der Arktis", 21.7.2023 [Tagesanzeiger](#)

[55] "Italien, China, Indien – diese Länder steigern ihre Ölimporte aus Russland", 9.3.2023, [20 Min](#);

"Österreich wagt den Bruch mit Putin nicht – so unterstützt es dessen Krieg, 23.8.2023, [NZZ](#)

7. NÄHERES STRATEGISCHES UMFELD EUROPAS: ZWEI BEISPIELE

7.1 Nord-West-Afrika

Seit 2020 gab es in Nord-West-Afrika bereits mehrere Militärputsche. Der jüngste ereignete sich in Niger im Juli 2023 und etwas weiter südlich im August in Gabun.[56] Neben Mali und Burkina Faso ist nun in einem weiteren Land der Sahel-Zone die Demokratie gestürzt worden. [57] Die westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft **Economic Community of West African States** (ECOWAS) fürchtet einen Dominoeffekt in der Region und erliess als Reaktion auf den Putsch Sanktionen gegen Niger, ebenfalls wurde mit einem militärischen Eingreifen gedroht, was die Stabilität weiter bedrohen könnte.[58] Russland baut seine Macht in Afrika seit einigen Jahren aus.[59] Chef der Söldnertruppe Wagner Jewgeni Prigoschin bekannte seine Unterstützung zur Machtübernahme des Militärs.[60] Auch wenn von offizieller Seite Russland nicht am Umsturz beteiligt war, ist nicht auszuschliessen, dass Russland oder zumindest die Gruppe Wagner den Putsch unterstützt hat oder zumindest nun davon profitiert. Russland ist auch in anderen afrikanischen Ländern aktiv und baut seine Macht tendenziell aus.

Des Weiteren trafen sich Anfang des Jahres 2023 der spanische und der marokkanische Präsident zu bilateralen Verhandlungen. Spanien anerkennt Marokkos Anspruch auf die Westsahara. Dadurch kann es jedoch zu weiteren Spannungen mit Algerien kommen, was auch weitere energiepolitische Konsequenzen für Europa und Destabilisierungspotenzial hat. [61] Algerien ist traditionell mit Russland verbunden. Die Situation der geschlossenen Pipelines von Algerien nach Spanien und neuere Planungen in Richtung Italien, sowie die Verquickung mit Frankreich haben ein Spaltungspotenzial in Europa.

Nebst der politisch angespannten Situation ereignete sich am 8. September 2023 in Marokko ein Erdbeben, welches über 2'500 Tote sowie 5'600 Verletzte forderte.[62] Die Regierung ist auf internationale Hilfe angewiesen, jedoch nahm sie diese nicht von allen Ländern an. Spanien und Grossbritannien konnten die Rettungsaktionen schnell aufnehmen. Die Hilfe Frankreichs war hingegen nicht erwünscht. Das Verhalten der marokkanischen Regierung gegenüber Frankreich hängt womöglich damit zusammen, dass die Beziehung zwischen den beiden Ländern seit rund zwei Jahren sehr angespannt ist. Die ehemalige Kolonialmacht Frankreich unterstützt in der Frage um die Westsahara klar Algerien. Ausserdem beschuldigte die französische Regierung Marokko der Spionage von Macrons Mobiltelefons.[63] Die Ablehnung der angebotenen Hilfe diverser Länder wurde international kritisiert, denn die Menschen vor Ort benötigen dringend humanitäre Unterstützung.

[56] "Die Armee hat unser Land befreit", 31.8.2023, [Tagesschau](#)

[57] "Niger: General ernennet sich zu neuem Präsidenten", 28.7.2023, [SRF](#)

[58] "Coup in Niger führt zu Machtverschiebung im Herzen Westafrikas", 10.8.2023, [NZZ](#)

[59] "Experte William Gumedé (52) warnt gar vor neuem Kalten Krieg: Russland baut seine Macht in Afrika aus", 19.12.2023, [MSN](#)

[60] "Prigozhin celebrates Niger coup, says his Wagner group can help", 29.7.2023, [CNN](#)

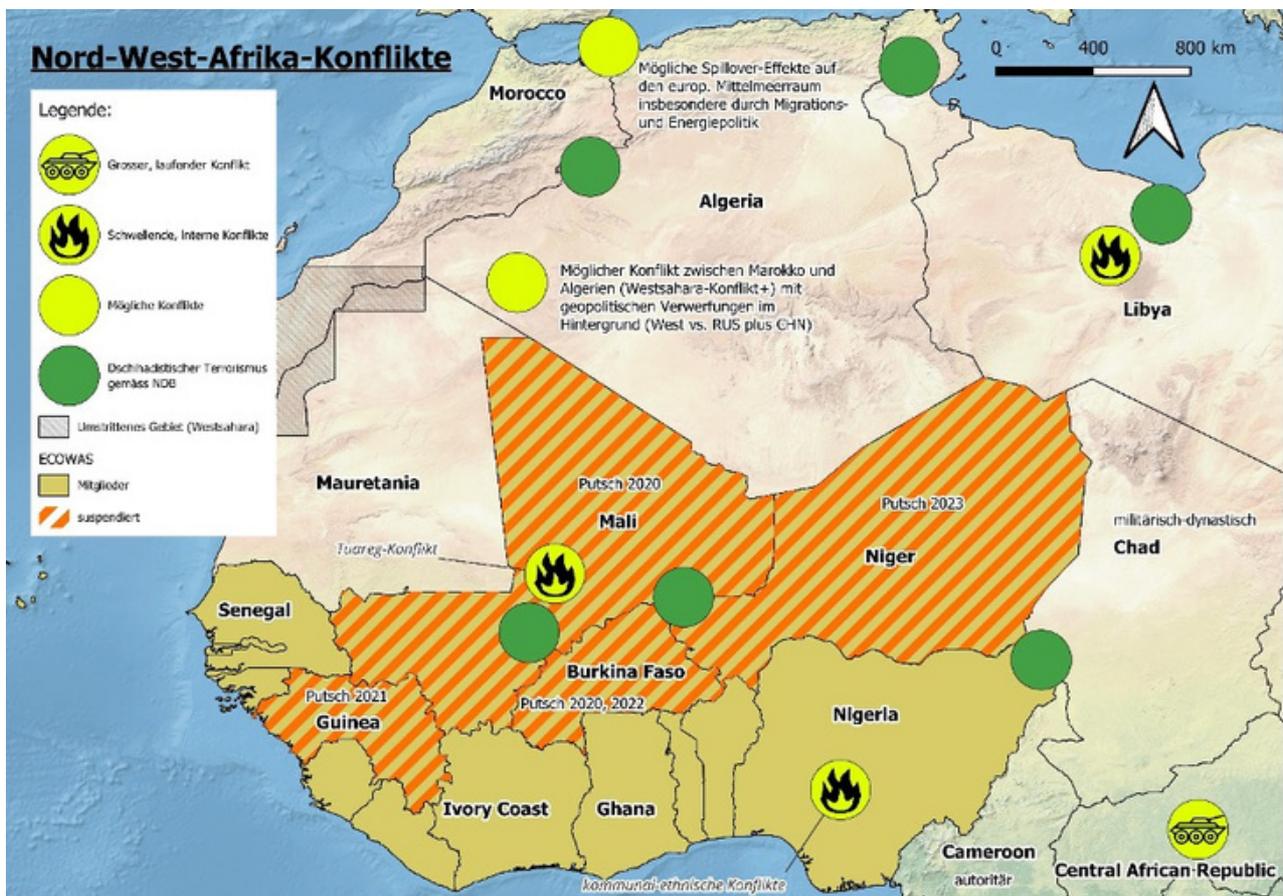
[61] "Nach Kehrtwende im Westsahara-Streit: Spanien und Marokko zelebrieren Neuanfang", 2.2.2023, [Tagesspiegel](#)

[62] "Inzwischen rund 2.500 Erdbeben-Tote", 14.9.2023, [Deutschlandfunk](#)

[63] "Marokko will kaum internationale Hilfe – was dahintersteckt", 11.9.2023, [MSN](#)

Nur zwei Tage nach dem Erdbeben wurde Libyen vom starken Mittelmeersturm Daniel getroffen. Als Folge brachen zwei Staudämme zusammen und führten zu immensen Überschwemmungen. Allein in der Hafenstadt Darna werden bis zu 20'000 Todesopfer befürchtet.[64] In der Bevölkerung wächst derweil die Wut gegen die Behörden. Vorgeworfen wird beispielsweise, dass keine Investitionen in Infrastrukturen getätigt worden seien.[65] Dies ist unter anderem eine Folge des seit 2011 anhaltenden Bürgerkriegs, der das Land in West und Ost spaltet. Externe Akteure wie die EU, Deutschland oder Italien würden Mitschuld tragen, dass der Bürgerkrieg noch nicht gelöst ist. Die EU anerkennt die durch einen Putsch an die Macht gelangte Regierung im Westen des Landes. Mit dieser arbeitet sie in Migrationsfragen zusammen. Dabei spielt es für sie keine Rolle, dass diese Regierung nicht durch einen legitimen Weg an die Macht kam. Die ursprünglich gewählte Regierung floh im Krieg in den Osten. Der Klimawandel wird künftig vermehrt zu solchen Extremereignissen führen, was die Migration und Destabilisierung im Mittelmeer und am Rande Europas befeuern könnte.[66]

Die instabile Lage in der Sahel-Zone führte dazu, dass 2023 bereits mehr als 4.2 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Davon sind 3.7 Millionen innerhalb der Region geblieben.[67] Möglicherweise kommt es auch in Europa zu einem Anstieg von asylsuchenden Menschen durch die angespannte Lage in Nord-West-Afrika. Die Länder Nordafrikas bilden dabei den Durchgangspunkt dieser Migrationsbewegungen und haben entsprechenden Einfluss. Islamismus und Terrorismus könnten sich damit wieder verstärkt verbreiten.



[64] "Bis zu 20'000 Tote in Darna befürchtet", 14.9.2023, [Tagesschau](#)

[65] "Die Wut nach der tödlichen Flut", 14.9.2023, [Tagesschau](#)

[66] "Dietmann: «Bürgerkrieg in Libyen auch Schuld des Westens»", 14.9.2023, [Deutschlandfunk](#)

[67] "Sahel refugee crisis", 2023, [UN Refugees](#)

7.2 Kaukasus

Nicht nur innenpolitische, sondern auch zwischenstaatliche und internationale Konflikte spielen sich im Kaukasus ab und könnten sich destabilisierend in Richtung Europa auswirken. Für europäische Staaten ist die Region unter anderem bedeutend wegen Erdölreserven im Kaspischen Meer und alternativer Transportrouten, um Russland zu umgehen. Auch für China hat der Kaukasus hohe Bedeutung für die Neue Seidenstrasse. Seit Herbst 2023 berichtet auch unser SIGA-Fellow Franz Marty, der in Georgien lebt, aus der Region.

Die Situation zwischen Aserbaidschan und Armenien spitzte sich seit letztem Dezember zu. Im ersten Krieg 1994 gewann Armenien die Kontrolle über die Enklave Karabach sowie sieben weitere Gebiete Aserbaidschans. 2020 eroberte Aserbaidschan den Grossteil der Gebiete in einem 44-tägigen Krieg zurück. Nur Bergkarabach blieb weiterhin unter armenischer Kontrolle. Seit Dezember 2022 versperrt Aserbaidschan den Latschin-Korridor, was die humanitäre Lage und die Versorgungssituation verschlechterte. Die vollständige Übernahme durch Aserbaidschan wurde bisher durch die Präsenz russischer Truppen verhindert. Russland gilt traditionell als Schutzmacht Armeniens. Dennoch kooperiert Russland auch mit Aserbaidschan Zwecks Zugang zu Iran. Ausserdem ist Russland auf die Türkei angewiesen, um Sanktionen des Krieges in der Ukraine zu umgehen. Die Türkei ist traditionell mit Aserbaidschan verbündet und versucht den Krieg in der Ukraine für sich zu nutzen, um den eigenen Einfluss auszubauen.

Anfang September 2023 kam es an der Grenzregion sowie in Bergkarabach zu aserbaidschanischen Truppenbewegungen. Bergkarabach wurde eingenommen und der Konflikt verschwand wieder aus der westlich medialen Öffentlichkeit. Aserbaidschans Diktator Ilham Alijew hegt jedoch grosse Abneigung gegen Armenien und proklamiert das Land als «West-Aserbaidschan». Es ist also nicht auszuschliessen, dass nach Bergkarabach auch weitere Teile Armeniens im Fokus stehen könnten. Insbesondere die Verbindung zur aserbaidschanischen Enklave Nachitschewan und die direkte Verbindung in die Türkei sind zentrale Anreize. In allen Aktionen schaut Alijew zudem auf die Geschehnisse in der Ukraine, die Putins und auch Erdoğan's Interessen und Handeln beeinflussen und Auswirkungen auf Aserbaidschan haben.[68]

Durch die Sanktionen gegen Russland und die damit einhergehende Versorgungsknappheit von Erdöl und Erdgas gewinnt Aserbaidschan für europäische Staaten stärker an Bedeutung. Italien, Bulgarien und Griechenland beziehen auch jetzt schon Gas von Aserbaidschan.

EU-Kommissionspräsidentin schloss im August 2022 eine Energiepartnerschaft mit Aserbaidschan ab. Die EU will sich wegen dem Krieg aus der Abhängigkeit von russischen fossilen Energiequellen lösen. Auch die Schweiz importierte 2022 fast 175'000 Tonnen Rohöl aus Aserbaidschan. Unklar ist, ob Aserbaidschan eigenes Öl exportiert oder auch Öl, welches von Russland importiert wurde.[69] Diese Verquickung zeigt wie Europa strategisch schlecht aufgestellt ist und von der einen in die andere Abhängigkeit schlittert und damit an internationaler Glaubwürdigkeit einbüsst.

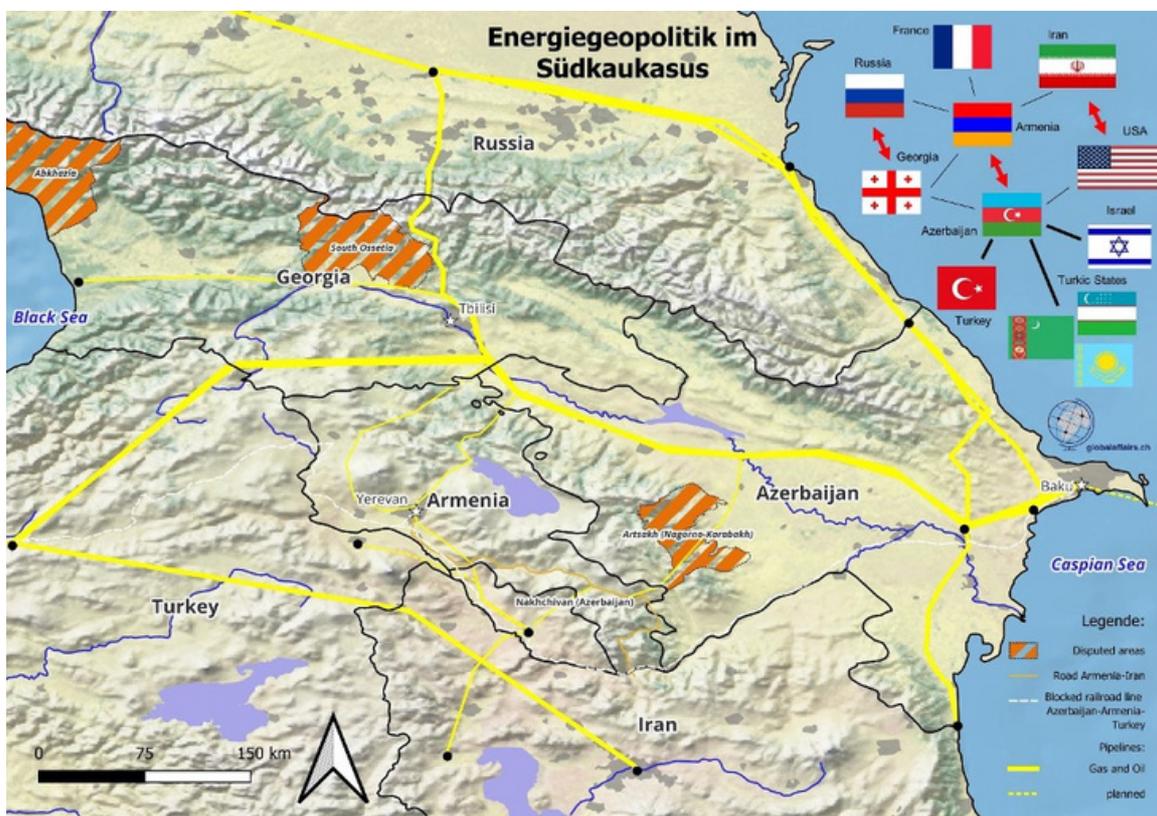
[68] "Droht ein weiterer Krieg? Ein Osteuropa-Experte zur dramatischen Lage in Bergkarabach", 8.9.2023, [Watson](#)

[69] "Die Schweiz importiert mehr Öl aus Autokratien – steckt Russland dahinter?", 5.4.2023, [Watson](#)

Des Weiteren ist Georgien von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine betroffen und die innenpolitische Lage ist angespannt. Im Mai dieses Jahres hob der Kreml das Verbot von Direktflügen zwischen Georgien und Russland auf. Dadurch öffnet sich für Russland ein neuer Zugang für den internationalen Austausch. Es herrscht aber auch Unmut in der georgischen Bevölkerung gegenüber der russischen Annäherung. Die Mehrheit der Georgier scheinen engere Beziehungen zu Europa zu wollen. Die georgische Regierung beschuldigt derweil die Opposition, die Ukraine, sowie die EU und die USA, einen Konflikt zwischen Georgien und Russland zu provozieren und dadurch eine zweite Front mit Russland eröffnen zu wollen.[70]

Weiter hat Georgien seit dem Krieg in der Ukraine als «Brückenbauer» an Bedeutung gewonnen. Es bietet alternative Transportrouten, wodurch Russland umgehen werden kann. Diverse Länder investieren in Infrastrukturprojekte. Allen voran China, das durch die neue Seidenstrasse auch eine Route vom Kaspischen Meer, durch Aserbaidschan und Georgien zum Schwarzen Meer plant (Trans-Caspian International Transport Route TITR), sowie der «Lapislazuli-Korridor», welcher von Afghanistan über Turkmenistan und Aserbaidschan nach Georgien und schliesslich in die Türkei führt. Georgiens Regierung sieht darin eine Chance für wirtschaftliches Wachstum. Weitere Konflikte und Spannung sind dabei jedoch vorprogrammiert.[71]

In der Kaukasus-Region könnten regional- und weltpolitische Koalitionsverschiebungen stattfinden, die Chancen aber auch Risiken bieten. Die regionalpolitischen Interessen der Turkstaaten sowie Irans und Russlands, kollidieren dabei mit den energiepolitischen Interessen Europas, den rüstungspolitischen Interessen Israels und der Türkei sowie den geopolitischen Vektoren Chinas und des Westens. Im Kaukasus wird sich daher exemplarisch zeigen, ob und wie regionalpolitische Ebenen durch geopolitische Verwerfungen zunehmend überlagert werden oder eben nicht.



[70] "Eine Geste Putins löst in Georgien Proteste aus", 23.5.2023, [NZZ](#)

[71] "Neue Transitrouen pflügen Georgien um", 17.8.2023, [CDE](#)

8. SIGA HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aus den Analysen und Erkenntnissen der weltpolitischen Entwicklungen 2023 lassen sich folgende vier Punkte für die mittel- und langfristige Ausrichtung Europas und insbesondere der Schweiz ableiten:

- **Entwicklung einer neuen strategischen Cleverness: langfristig, spielerisch und vielfältig**
Strategische Cleverness besteht darin, sich langfristig auszurichten, mit spielerischen Elementen voranzuschreiten und vielfältige Vektoren zu beherrschen, die situativ zur visionären Zielerreichung eingesetzt werden können. Dieses strategische Denken und Handeln ist nicht eindimensional und nicht linear, sondern multiperspektivisch und holistisch. Lernkultur wird dabei mit Selbstsicherheit verbunden. Unterschiedliche Tempi werden zugelassen. Zudem werden Kunst- und Kulturaktionen sowie Kulturakteure eingebunden. Dies müsste zu einem Paradigmenwechsel im westlichen Strategiedenken der Gegenwart führen.

- **Lernen von unkonventionellen Akteuren: Marvel-Prinzip[72]**
Unkonventionalität ist ein wesentliches Element, um mit einer zunehmend schnelllebigen, mehrdeutigen und komplexen Welt umgehen zu können. Das Marvel-Prinzip gibt dabei vor, wie Vielfalt eingesetzt werden kann, um mit Sprache und Visualität ein gemeinsames Universum, d.h. einen gemeinsamen Sinnzusammenhang zu stiften. Der Westen muss wieder lernen gute geopolitische Geschichten zu erzählen, Erzählungen zu vernetzen und Diversität als Stärke zu sehen.

- **Geopolitisches Riskmanagement und neue Methoden der Antizipation**
Um geopolitischen Herausforderungen zu bewältigen, braucht es mehr und radikal interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dadurch wird ein geopolitisches Riskmanagement möglich, das unterschiedliche Methoden und Perspektiven beinhaltet, sowie blinde Flecken verhindert. Dies ermöglicht es ebenfalls verschiedenste Szenarien durchzudenken und Trendanalysen zu erstellen, die nicht verkürzt und strukturell lückenhaft sind. Damit wird Antizipation erst möglich.

- **Geopolitik der Infrastrukturen**
In anderen Weltregionen entstehen immer noch grosse Infrastrukturen wie etwa riesige Handelshäfen. Solch gigantische und langfristige Projekte werden in Europa kaum noch realisiert.[73] Doch es sind genau solch visionäre Infrastrukturen, welche die Zukunft nachhaltig prägen. Die Abhängigkeiten, die dadurch geschaffen werden, können kaum mehr abgeschüttelt werden, wie etwa die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine verdeutlichen. Zudem sind heute auch digitale Infrastrukturen zentral, also das Nervensystem des Internets und Cyberspace. Datacenter, Unterseekabel, Glasfaserkabel und Satelliten sind die Infrastrukturen von morgen. Daten und Algorithmen sind die dazugehörigen Ressourcen. Noch eine Ebene tiefer geht es um die Infrastruktur in unseren Köpfen und Herzen, unser Denken, Fühlen und Handeln, das geprägt und beeinflusst ist. Die mentalen Architekturen und psychosozialen Designs werden die Entscheidungen der Zukunft beeinflussen. Und deshalb spielen Narrative, d.h. sinnstiftende und die normativen Grenzen verschiebende Erzählungen und Sinnzusammenhänge eine wesentliche Rolle für die Zukunft der geopolitischen Entwicklungen.

[72] Das Marvel-Universum gehört inzwischen zu den erfolgreichsten Franchisesystemen der Welt. Diverse Kinofilme aus dieser Filmwelt gehören zu den erfolgreichsten Filmen der Kino-Geschichte, aber auch als Ganzes übertrumpft die Serie von Blockbustern und Streaming-Serien andere Filmreihen bei weitem. Dieses erzählerische Universum zeigt auf eine neue Art und Weise, wie Geschichten, Figuren, Dramaturgien und Medien vernetzt werden können.

[73] "In Südostasien entstehen riesige Häfen. In Europa sind solche Jahrhundertprojekte dagegen kaum noch denkbar", 28.2.2023, [NZZ](#)

Exkurs: Holistische Sicherheitsarchitektur am Beispiel China

Die sicherheitspolitische Ausrichtung Chinas unter Xi Jinping hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert, wie seine Rede auf dem 20. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) im Oktober 2022 zeigt. Diese Veränderungen betreffen nicht nur die narrative Ebene, sondern auch das oberste Leadership-Netzwerk der Partei und die strategischen Strukturen im Land. Es geht also bei der Architektur vor allem um ein ganzheitliches Verständnis von Sicherheit, welches in Personal und Zusammenarbeit sich manifestiert.

Ein zentrales Konzept, das in Xis Rede betont wurde, ist das "holistische Sicherheitsverständnis". In dieser Rede verwendete Xi das Wort "Sicherheit" 80-mal, wobei die nationale Sicherheit den Schwerpunkt bildete. Dies zeigt eine Verschiebung hin zu einer umfassenderen Definition von Sicherheit, die politische, wirtschaftliche, militärische, technologische, kulturelle und soziale Aspekte umfasst. Dies ist eine Abkehr von früheren Schlagworten wie "Frieden und Entwicklung" und "Reform und Öffnungen".

Um dieses holistische Sicherheitsverständnis umzusetzen, hat Xi Jinping sein Machtgefüge erweitert und nur noch enge Vertraute in Schlüsselpositionen der Partei platziert. Dies beinhaltet jedoch auch die Integration von Experten aus dem Bereich Raumfahrt, Nachrichtendienst und der Rüstungsindustrie. Die Überlagerung von Partei, Staat und Militär ist in den Strukturen bereits historisch stark ausgeprägt.

Die "Leading Small Groups" (LSG) spielen eine wichtige Rolle in der Umsetzung dieser integralen Politik, da sie Empfehlungen und Strategien in spezifischen Politikbereichen, auch in der Aussen- und Sicherheitspolitik entwickeln, dabei aber verschiedene Hierarchieebenen und Strukturen vernetzen. Xi ist Leiter von acht solcher LSG und kann so direkt Einfluss auf politische Bereiche ausüben. Im militärischen Bereich wird auf Konzepte von "Civil-Military-Integration" und "Military-Civil-Fusion" gesetzt, um die Entwicklung des Militärs zu beschleunigen und die nationale Rüstungsindustrie zu stärken.

Die Strategic Support Force (SSF) innerhalb der PLA ist ebenfalls eine wichtige Komponente dieser holistischen Sicherheitsarchitektur und konzentriert sich auf informationsgetriebene Kriegsführung, wobei Raumfahrt, elektronische Kriegsführung, Cyberoperationen und psychologische Operationen strukturell zusammengefasst werden.

Insgesamt zeigt sich, dass China unter Xi Jinping eine umfassende sicherheitspolitische Neuausrichtung verfolgt, die politische, wirtschaftliche, militärische und technologische Aspekte umfasst. Ein umfassendes Sicherheitsverständnis artikuliert sich dabei in einer holistischen Architektur[74], die wiederum Ausblick auf Chinas weltpolitischen Ambitionen liefern.

[74] "Holistische Sicherheitsarchitektur Chinas – Verständnis, Personal und Struktur", 30.5.2023, [SIGA](#)



ANTWORTEN AUF GEOPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

In dieser zunehmend schnelllebigen, komplexen und mehrdeutigen Welt sind neue Strategiemethoden gefragt. Kreative Lösungsansätze für Staaten, Organisationen und Unternehmen, um in dieser VUCA-Welt sich strategisch positionieren zu können, hat SIGA in einem interaktiven Booklet zusammengefasst.



Mehr Informationen und
Bestellung unter
www.globalaffairs.ch



Swiss Institute
for Global Affairs
www.globalaffairs.ch

SIGA

Das Swiss Institute for Global Affairs SIGA betreibt, unterstützt und fördert interdisziplinäre Forschung zu geo- und sicherheitspolitischen Themen. Ziel ist es, Visibilität für diese Themengebiete zu schaffen sowie neue Ansätze in der Analyse und Methodik zu erarbeiten. Dabei steht im Vordergrund, die breite Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren sowie Übersetzungs- und Vermittlungsarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zu leisten. Das Institut versteht sich als Think Tank und Brückenbauer zwischen den unterschiedlichen Disziplinen und Sphären.

KONTAKT

Swiss Institute for Global Affairs
Effingerstrasse 10
3011 Bern
globalaffairs@bluewin.ch
+41 (0)31 552 01 20